

Förderschülern Perspektive bieten

Initiative | Unternehmen aus dem Landkreis Freudenstadt haben bereits 70 Ausbildungsplätze gestellt

Die Vertreter der Ausbildungsinitiative für lernbeeinträchtigte Jugendliche im Landkreis Freudenstadt trafen sich zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch bei der Firma Homag Holzbearbeitungssysteme in Schopfloch.

Kreis Freudenstadt. Ziel der Ausbildungsinitiative ist es, Jugendlichen aus Förderschulen eine Ausbildung zum Metallfeinbearbeiter zu ermöglichen und ihnen damit eine berufliche Perspektive zu bieten. Denn Fördereschulabgängern fällt der Einstieg ins Berufsleben besonders schwer.

Deshalb treffen sich Unternehmen aus dem Landkreis Freudenstadt regelmäßig mit Vertretern von Bildungseinrichtungen, der Agentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer, um die Initiative weiter voranzutreiben. Michael Merz, Geschäftsführer der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, lobte die gute Entwicklung der Initiative und betonte, dass Homag weiterhin die Ausbildungsinitiative tatkräftig unterstützen werde. Anschließend begrüßte Kurt



Die Ausbildung zum Metallfeinbearbeiter findet in Kooperation mit der Christophorus-Schule statt.

Foto: J. Schmalz GmbH

Schmalz, geschäftsführender Gesellschafter der Firma J. Schmalz aus Glattem, die neuen Teilnehmer und zeigte auf, wie wichtig die Ausbildung von Jugendlichen mit Förderbedarf sei, um junge Menschen in Berufs- und Gesellschaft zu integrieren.

Beim anschließenden Erfahrungsaustausch zeigten sich die Teilnehmer erfreut, dass die acht Ausbildungsplätze für 2016 bereits mit Jugendlichen besetzt werden konnten. Seit der Gründung der Initiative im Jahr 2006 wurden

70 Ausbildungsplätze gestellt – für das Jahr 2017 sind weiterhin acht Ausbildungsplätze zum Metallfeinbearbeiter geplant.

Zu den Partner-Unternehmen der Ausbildungsinitiative zählen Arburg, Bosch-Rexroth, Fischerwerke, Homag,

Intra-Mechanik, L'Orange und Schmalz. Unternehmen mit Interesse an der Ausbildungsinitiative sind in der Runde stets willkommen.

Ansprechpartner bei der IHK ist Michael Jost in Freudenstadt, Telefon 07441/86052 15.

Kombi-Lehrgang bei der IHK

Kreis Freudenstadt. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordschwarzwald bietet ab 20. September den Kombi-Lehrgang »Geprüfter Wirtschaftsfachwirt – geprüfter Betriebswirt IHK« in den Geschäftsstellen Nagold und Freudenstadt an. Wirtschaftsfachwirte können ihre Kompetenzen, insbesondere bei der Begleitung und Gestaltung der innerbetrieblichen Prozesse und Leistungen einbringen. Die Inhalte werden im Lehrgang anwendungsbezogen vermittelt und es wird an die vorhandenen Kenntnisse angeknüpft. Informationen erhalten Interessenten bei der IHK Nordschwarzwald, Telefon 07452/9301 14.

Kurz notiert

Zwei Kurse in Selbstverteidigung

Freudenstadt. Bei der Kreisvolkshochschule Freudenstadt findet am Samstag, 11. Juni, von 14 bis 17 Uhr im Kreishaushaus in Freudenstadt ein Kurs Selbstverteidigung für Mädchen und Jungen von 13 bis 18 Jahren und von 10 bis 13 Uhr ein Kurs für Frauen und Männer statt. Die Kurse haben im Shaolin Chi Na ihre Wurzeln. Auskünfte und Anmeldungen bei der Kreisvolkshochschule, Telefon 07441/920 1444.

ANZEIGE

Teinacher Informiert

Ausgabe: 3/2016

Ein Geschenk von Mutter Natur

Die perfekte Mineralisierung macht das perfekte Genuss-Wasser

Von Axel H. Kunert

Mal sehen ob die Teinacher-Magie funktioniert: Maria Rentschler weiß nicht worum es geht. Sie soll einfach ein Glas Mineralwasser – natürlich ein Glas Teinacher – probieren. Wie sie es schon viele Male gemacht hat in ihrem Leben als ausgebildete Wassersommelière. Sie konzentriert sich. Hält kurz inne. Führt das klare Kristallglas zum Mund. Und da ist es! Das kurze Kräuseln in den Mundwinkeln, süße Grübchen zeigen sich für einen Augenblick. Auch Maria Rentschler aushar muss – nach so langer Zeit, die



Maria Rentschler

sie dieses Wasser von Teinacher schon kennt und mit ihm arbeitet – lächeln, wenn sie diesen magischen ersten Schluck davon trinkt. »Verrückt!? Das ist mir selbst nie aufgefallen«, sagt sie.

Und natürlich sucht sie sofort nach einer Erklärung für dieses Phänomen, für diesen Zauber, der von diesem herrlich frischen Mineralwasser ausgeht: »Teinacher schmeichelt eben der gesamten Sensorik in deinem Mund.« Ja, aber warum ist das eigentlich so? – Nun ist Maria Rentschler ganz in ihrem Element als Wassersommelière, also als Genuss-Expertin in Sachen »Wasser«: »Es liegt an der einzigartigen Mineralisierung von Teinacher.« An jenen im

Wasser auf natürliche Weise gelösten Salzen, die für Texture – also wie sich das Wasser im Mund »anfühlt« – und Geschmack verantwortlich sind. Denn »Wasser ist nie gleich Wasser.«

Ursprung dieser Mineralsalze sind jene Gesteinsschichten, durch die das Wasser sickert und fließt, bis es in großer Tiefe an seinem Quellgrund ankommt, aus dem es dann als Mineralwasser geschöpft wird. In Teinach und dem Teinachtal sind die Bedingungen dafür einfach einzigartig ideal, um ein perfekt ausgewogenes und harmonisches Mineralwasser entstehen zu lassen. Weshalb es auch einen sehr großen Unterschied macht, ob man etwa »demineralisiertes« Leitungswasser trinkt – oder eben natürliches Mineralwasser aus sauberen Felsengrund, wie es der menschliche Körper für seine Gesundheit und Wohlbefinden braucht.

»Vergangenes Jahr gab es die Meldung, dass in Frankfurt bei einem Marathon ein Mann an Wasservergiftung gestorben sei«, erklärt Maria Rentschler. Der Sportler hatte ausschließlich Leitungswasser getrunken, um die Dehydrierung durch das Extremlaufen auszugleichen. Was zu einer massiven Elektrolyt-Unterversorgung im Gehirn und schließlich zur tödlichen Hirnanschwellung geführt habe. Als Elektrolyte bezeichnet man die im

Wasser gelösten Mineralsalze, die der Körper bei Zell- und Stoffwechselfunktionen unbedingt braucht.

Dass Teinacher Mineralwasser also gut tut und auch gut schmeckt

– was dieses zauberhafte Teinacher-Lächeln bei jedem ersten Schluck in die Mundwinkel zaubert – hat also einen handfesten, gar nicht mehr »magischen« Grund: »Das ist reine Wissenschaft«, erläutert die Wassersommelière. Die in ihrer Ausbildung gelernt hat, diese einzelnen Mineralien mit ihren Geschmackssinnen zu unterscheiden: so hinterlässt Kalzium für sich beispielsweise ein leicht trockenes Gefühl im Mund, Natrium schmeckt salzig, Magnesium empfindet sie als leicht bitter-süß. Doch erst wenn all diese Mineralstoffe im perfekten »Teinacher-Verhältnis« zueinanderstehen, werde aus einem Wasser ein wirklich großes Mineralwasser. »Und das als Geschenk von Mutter Natur.« Aus der Mitte des Teinacher-Landes.



Noch mehr schlaue Infos gibt's in der Broschüre »Mineralwasser: Der natürliche Brain-Drink«. Einfach bestellen unter info@teinacher.de

Unser Tipp: Landesgartenschau

Das Städtchen Öhringen bei Heilbronn richtet noch bis zum 9. Oktober die diesjährige Landesgartenschau aus – und bricht bereits jetzt alle Besucherrekorde. Kein Wunder, bietet das Gelände doch eine Vielzahl gärtnerischer Glanzpunkte und attraktiver Ziele. Vor allem die historische Parkkultive im Hofgarten bezaubert mit ihrem 300-jährigem Baumbestand. Sehenswert auch die historischen Gewächshäuser sowie das neue Café Orangerie am barockem Hoftheater.

Der Gegenpart dazu liegt in der Cappella rund 1,5 Kilometer entfernt. Dort wurde ein moderner Landschaftspark mit vielen Freiräumen und neuen Wegen angelegt. Doch allen voran steht die einzigartige Limeshecke, die auf 450 Metern Länge das historische, römische Erbe der Stadt Öhringen nachzeichnet. Sie ist unübersehbar und gärtnerisch ein absolutes Novum. Entsprechend das Motto der 26. Landesgartenschau: »Der Limes blüht auf!«. Übrigens: Teinacher Mineralbrunnen ist wieder offizieller Partner der Landesgartenschau.

WEITERE INFORMATIONEN: www.laga2016.de

